

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 304.

Mittwoch, den 30. October.

1844.

Bekanntmachung.

Von und mit dem 3. November dieses Jahres bis mit dem Sonntage Judica nächsten Jahres wird der Vormittagsgottesdienst an Sonn- und Festtagen in den beiden Hauptkirchen zu St. Thomä und St. Nicolai, so wie in der Peterskirche früh um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr seinen Anfang nehmen, auch wird von und mit dem zuerstgedachten Tage an der Nachmittagsgottesdienst an Sonn- und Festtagen in den genannten beiden Hauptkirchen und in der Neukirche um 2 Uhr Nachmittags beginnen.

Leipzig, den 25. October 1844.

Die Kirchen-Inspection zu Leipzig.
Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Großmann,
Superint.

Dr. Groß.

Bekanntmachung.

Da zu der Ergänzung der Herren Stadtverordneten und der Ersahmänner wegen des, den 2. Januar 1845 auscheidenden Dritttheils derselben, eine Wahl zu veranstalten ist, so wird die hierzu angefertigte, gedruckte Wahlliste von heute an 14 Tage lang auf dem Saale und im Durchgange des Rathhauses öffentlich aufgehängt, auch in der ersten Etage des ehemaligen Waagegebäudes am Markte zu Jedermanns Einsicht bereit liegen, im Uebrigen auch den stimmberechtigten Bürgern zugestellt werden.

Einsprüche gegen die Wahlliste sind spätestens bis mit dem 2. November d. J. zur Kenntniß und Entscheidung des Rathes zu bringen, widrigenfalls solche bei gegenwärtiger Wahl nicht berücksichtigt werden können.

Zur Abgabe der Stimmzettel Behufs der Wahl der Wahlmänner sind die Tage des

11., 12. und 13. Novembers dieses Jahres

Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr festgesetzt worden und es haben sich die Abstimmenden innerhalb dieser Zeit vor der Wahldeputation in der ersten Etage des gedachten Waagegebäudes bei Verlust des Stimmrechts für diese Wahl einzufinden und ihre Stimmzettel persönlich abzugeben.

Ueber das weitere Verfahren enthält die Bekanntmachung vom 21. October d. J., welche an oben gedachten Orten einzusehen ist und von welcher überdies jedem stimmberechtigten Bürger ein Abdruck zugestellt werden wird, das Nähere.

Leipzig, den 25. October 1844.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groß.

Bekanntmachung, die Anmeldung der militairpflichtigen Mannschaften betreffend.

Nach Vorschrift des Gesetzes über Erfüllung der Militairpflicht vom 26. October 1834 werden alle im Königreiche Sachsen militairpflichtigen

im Jahre 1844

geborenen Mannschaften, welche sich bei uns als Stadtohrigkeit anzumelden haben, so wie die unter Gerichtsbarkeit des hiesigen Königl. Kreisamts Wohnenden hiermit aufgefordert, im Anmeldestermine

Mittwochs den 6. November 1844

sich vor unserm Deputirten in der alten Waage am Markte alhier gebührend zu stellen, im Unterlassungsfalle aber sich zu gewärtigen, daß gegen die Ausbleibenden nach §. 64. und folg. des angeführten Gesetzes, von welchem ein Auszug für 6 Pfennige in allen Buchhandlungen zu haben ist, wird verfahren werden.

Die im Inlande Geborenen haben sich mit Geburtscheinen, die im Auslande Geborenen, aber nach Sachsen Geborenen, durch Taufzeugnisse wegen ihres Alters sofort zu legitimiren.

Dasern übrigens Personen aus frühern Geburtsjahren sich alhier aufhalten sollten, welche ihrer Militairpflicht bis jetzt noch nicht Genüge geleistet haben, so haben sich dieselben

Donnerstags den 7. November 1844

wie vorgedacht bei uns anzumelden.

Hierbei wird ferner den Mannschaften, welche sich zu stellen haben, bekannt gemacht, daß, wenn sie auf eine Befreiung vom Militairdienste Anspruch zu haben glauben, sie die diesfälligen Reclamationen der Königl. Recrutirungs-Commission entweder gleich am Tage der Gestellung zu übergeben, oder spätestens am Tage vor der Loosziehung an diese einzureichen haben, indem am Tage der Loosziehung selbst noch eingehende dergleichen Eingaben nicht berücksichtigt werden können.

Leipzig, den 24. October 1844.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groß.

Erinnerung an Abentrichtung der Grundsteuern &c.

Am 1. November d. J. wird der 4te und letzte Termin der für das laufende Jahr zu entrichtenden Grundsteuern fällig. Die diesfallsigen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge, so wie die städtischen Realschoß- und Communalanlagen an gedachtem Tage und längstens binnen 14 Tagen nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme adhier zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, am 29. October 1844.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groß.

Etwas zum Reformationsteste für echte Protestantanten.

(Fortsetzung des Artikels aus dem Allg. Anzeiger der Deutschen.)

Also wie gesagt, die Verhältnisse scheinen günstig zu der projectirten Restauration des alten Lutherthums, und da ein so schöner Zweck, — Erhöhung des religiösen Lebens, — dadurch erreicht werden soll, so ist es schon der Mühe werth, das große Werk zur Ehre Gottes in Angriff zu nehmen. Wenn aber auf den ersten Blick nicht abzusehen ist, wie das religiöse Leben durch Gespensterbeschwörungen befördert werden könne, so muß man wissen, daß nach der Meinung der neu-evangelischen Frommen der Glaube an theosophische Thaumaturgie, der Glaube an all das magische Gerümpel, das in den staubigen Rüstklammern der alten Dogmatik aufgehäuft liegt, die Grundlage bilden muß von einem christlichen Leben und daß also dieser Reliquiendienst, den die Aufklärung verbannt hatte, vor allen Dingen wieder eingeführt werden muß in die protestantische Kirche. Gottesliebe und Menschenliebe, Berufstreue, Vertrauen, Ergebenheit, — das Alles ist nichts, nach der Versicherung dieser Partei, wenn es nicht paßt auf den alten orthodoxen Glauben. Gutes thun ohne Müdewerden, die Witwen und Waisen in ihrer Trübsal besuchen, — nicht das ist der reine und unbesleckte Gottesdienst, sondern das Singen von langen Litaneien. Kräftiger Muth, der sich auf das Bewußtsein unserer Menschenswürde gründet, das ist ein Fallstrick des Teufels. Der Glaube an Gott und an seinen Gesandten Jesus Christus will wenig sagen, wenn ihr nicht zugleich an den Teufel glaubt und den mächtigen Einfluß anerkennt, wodurch dieser Erzschelm das Meisterstück der Schöpfung, dem allmächtigen Schöpfer zum Troß, verhunzt, verstümmelt und zu allem Guten unfähig gemacht hat. Das ist, nach der Behauptung der frommen Partei, der Kern der christlichen Lehre. Nach derselben hat der liebe Gott nach der Schöpfung, wo Alles gut war, ruhig dagestanden und es mit angesehen, wie sein Feind gewirthschaftet und die Erdenwelt, besonders aber das Herz des Menschen zur Werkstätte seiner Bosheit gemacht hat, um bis auf diesen Tag eines nach dem andern der armen Menschenkinder in die Hölle abzuholen. Und gegen dieses Unheil hat die ewige Weisheit kein anderes Mittel auszufinden gewußt, als ein blutiges Menschenopfer, das aber nur durch Glauben zu gute kommt, welchen Gott allein nach seiner Gnade verleiht. Denn ohne diese Gnade vermag der Mensch gar nichts. Er ist ein Automat, das erst vom h. Geist beseelt und in Bewegung gesetzt werden muß. Von Geistesfreiheit kann keine Rede mehr sein, noch weniger von angestammter Menschenwürde. Ihr müßt allen Stolz ablegen und im Aschenrock unter Greinen und Schreien um Erbarmen auf den Knien rutschen ohne Aufhören, wie ein böses Kind, dem die Ruthe droht. Das, wird

versichert, ist dem Herrn des Himmels ganz besonders angenehm, obgleich die Herren der Erde keine Freunde von ewigen Bitten und Lamentiren sind und es ihren Unterthanen oft gewaltig übel nehmen, wenn sie von ihrem Petitionsrecht, ohne Erlaubniß, Gebrauch machen. Aber so ist der schwache Mensch: — unfähig, sich zu der Höhe zu erheben, die der Geist erreichen muß, um die unveränderliche Weisheit seines Schöpfers zu fassen, bildet er sich zum Gebrauch seiner Privatcapelle ein kleines Herrgottchen und stattet es mit allen den Leidenschaften, Schwächen, Launen, Vorurtheilen und Liebhabereien aus, die ihm selbst eigen sind. Das möchte noch hingehen; aber der beschränkte Geistesklav sollte nur nicht Andern, deren Geist einen höhern Schwung nimmt, zumuthen, vor seinem Bösen, vor dem Zergergebilde seiner kranken Phantasie niederzufallen und anzubeten. Er sollte die Krücke, an welcher er selbst geht, nicht zum Prügel machen, um Andere zu schlagen und dafür zu bestrafen, daß sie ohne Krücken zu gehen gelernt haben.

Die Sorge für die Lieblingslehre der pietistischen Partei, die Lehre von der Teufelsaat der Erbsünde und der gänzlichen Verdorbenheit der Menschen, mag wohl der Hauptgrund sein, warum diese Partei auf die Restauration des alten Lutherthums mit allen seinen Mängeln so heftig dringt. Bekanntlich hat Luther diese Lehre, von welcher in den ersten Jahrhunderten die christliche Kirche wenig oder gar nichts wußte, vom Kirchenvater Augustin in ihrer ganzen Härte aufgenommen, und so ist es gekommen, daß sie eine bedeutende Rolle in den protestantischen Bekenntnisschriften spielt. Die Bande mit welcher diese Bekenntnisse in frühern Tagen die Geister fesselten, sind aber in neuerer Zeit ziemlich locker geworden, man hat sich gewöhnt sie mehr als historische Denkmäler denn als bindende Glaubensnormen zu betrachten, und überhaupt mehr nach dem ewigen Geiste des Christenthums, als nach seiner zufälligen Form zu fragen. Das soll nach den Absichten der frommen Eiferer hinfort nicht mehr geduldet werden; der Geist der protestantischen Gemeinden soll wieder in die Zwangsjacken der Symbole gesteckt und so fest als möglich geschnürt werden, damit er die Lust zur freien Bewegung verliere. Man will nichts hören von einer zeitgemäßen Religionsansicht, von dem über jede Form erhabenen lebendigen Geiste des Christenthums; er soll getödtet und der kalte Leichnam wie ein erstickter Schmetterling auf die vergilbten Pergamente alter Bekenntnisschriften mit der scharfen Nadel des Glaubens angesteckt und so dem Cultus überreicht werden. Die Vernunft aber, dieser reine Aether, welcher den Menscheng Geist mit dem Gottesgeiste in Verbindung bringt und himmlische Offenbarungen vermittelt, soll durchaus verdorben und verpestet sein, und das freie Athmen in diesem Elemente wird als verderblich geschildert. —

Weil aber kein echter Protestant geneigt sein dürfte, sich diesen neuen Anordnungen zu unterwerfen, sich in Beziehung

seiner religiösen Ansichten 300 Jahre zurückzulehnen zu lassen, so sucht die besagte Partei die Staatsgewalt, die in neuerer Zeit nur zu geneigt ist, Alles nach allgemeinen Grundsätzen zu regeln und die individuelle Freiheit zu beschränken, für ihren Plan zu gewinnen, und ihre Insinuationen sind scheinbar genug. „Wie kann,“ meint sie, „in einem starken Staate, wo Ruhe und Ordnung das erste Erforderniß, feste Regel aber erste Bedingniß jeder guten Ordnung ist, ein Gebiet geduldet werden, worin ungebundene Freiheit sich geltend machen und der Geist nach Willkür sich bewegen will; wo die Meinungen, sich an keine Regel zu binden, die Befugniß ansprechen? Nein, in einem monarchischen Staate müssen auch die Gedanken unter Gesetz und Controle stehen; sie müssen eine gewisse gleichförmige geistige Nationalgarde bilden, die auf Commando zu hören gewohnt ist. Also auch die religiösen Angelegenheiten, sowohl dem Wesen als der Form nach, müssen gehörig centralisirt werden, und es ist nicht länger zu dulden, daß die Leute ihre Reise nach der Ewigkeit ohne gehörige obrigkeitliche Pässe und ohne die Begleitung geistlicher Gensdarmen nach Gutdünken und freier Willkür machen wollen. Wo bliebe der Gehorsam im Staate, wenn der Glaube sich dem Gehorsam in der Kirche entziehen wollte? Nein, unbedingter Gehorsam muß sein im Staate und seine Sanction muß von der Kirche ausgehen; demnach müssen auch die alten Regeln dieses Gehorsams, dem sich der Glaube zu unterwerfen hat, erneuert werden, und das sind die sogenannten Symbole oder Bekenntnißschriften.“ —

Aber, wie gesagt, die preuß. Staatsregierung ist zu erleuchtet, um auf solche Sophismen zu hören, denn sie weiß, daß es ein Gebiet giebt, welches außer dem Bereiche der Staatsgewalt liegt, nämlich die Sphäre der geistigen und religiösen Freiheit. Wie? ein Staat, welcher bisher als der Hort, als die Schutzmacht der protestantischen Kirche betrachtet wurde, sollte die Hände bieten, wenn es darauf abgesehen ist, ihr das Palladium ihres Bestandes, das Grundprincip, worauf sie gegründet ist, die geistige Freiheit, zu rauben? Der katholischen Kirche ist es ja in diesem Staate gelungen; sie hat es nach harten Kämpfen durchgesetzt, ihr Princip der Unfreiheit*), ihr privilegium stabile der Abschließung gegen das Licht der Vernunft zu behaupten, und der protestantischen sollte nicht dasselbe gelingen; ihr gutes Recht sollte ihr versagt, ihr eine Organisation aufgedrungen werden, welche dem Ausdrucke des in den Kirchengliedern vorhandenen Bewußtseins widerspricht? — Der Staat soll ja überhaupt nicht über die Gewissen herrschen; er soll nur verhindern, daß keine fremde Macht, unter welchem Vorwande es sei, diese Herrschaft ausübe. Wenn er aber wegen ungünstiger Verhältnisse diese Aufgabe in Beziehung seiner katholischen Untergebenen nicht

*) Dies sei nicht zum Nachtheil der vielen hochgebildeten Personen gesagt, welche diese Kirche enthält und die auf allgemeine Achtung Anspruch machen können. Aber wahr ist es, das Princip der katholischen Kirche ist Unfreiheit, unbedingte Abhängigkeit von einer Autorität, die jede prüfende Nachfrage nach ihrer Berechtigung von sich weist. Wenn in dieser Kirche von Freiheit die Rede ist, so versteht man darunter die Freiheit der geistlichen Gewaltthaber, das Volk in den Banden des Aberglaubens festzuhalten, durch stabile Schranken die junge Generation vor dem Geiste der Prüfung zu verwahren und jeden Eingriff der Staatsgewalt, wodurch ein Riß in dem gegen das Vernunftlicht aufgestellten Lichtschirme entstehen könnte, zurückzuweisen. Das Letztere ist ihr auch so gut gelungen, daß in diesen Tagen eine protestantische Regierung, anstatt sich Eingriffe zu erlauben, zwei freisinnige Lehrer von einer katholischen Lehranstalt auf Verlangen entfernt hat. Dem Principe gemäß sollte man nun erwarten, daß auf protestantischen Lehranstalten das Gegentheil stattfinden würde.

zu realisiren vermag, sollte er dann ruhig gestatten, daß in der protestantischen Kirche dasselbe unselbige Verhältniß eintrete, — daß nämlich eine hierarchische Partei von Frömmelern mit einer papiernen Unfehlbarkeit an ihrer Spitze, diese Herrschaft usurpire, wodurch es vielleicht so weit kommen könnte, daß hier, wie dort, der Fanatismus dem Ungehorsam gegen die Staatsgesetze durch Dogmen des Aberglaubens zu beschönigen im Stande wäre? Versuche dieser Art liegen ja schon nahe genug.

Diese Gründe sind, dünkt mich, stark genug, um die Furcht zu beseitigen, daß es der pietistischen Partei jemals gelingen werde, den Staat für ihre Zwecke zu gewinnen. Wir wollen aber einmal den schlimmsten Fall setzen und annehmen, der große Rückschritt wäre gelungen, die alte lutherische Kirche wäre vollkommen restaurirt, das Element des Protestantismus, die geistige Freiheit, vernichtet und alle Regsamkeit, alle Spontaneität des religiösen Lebens mit symbolischen Ketten gebunden: so könnten doch aus diesem supponirten Stande der Dinge für die frommen Zionswächter Verlegenheiten hervorgehen, an die sie gar nicht gedacht haben. Die kritische Regsamkeit der jetzigen Generation ist zu einer Stärke gediehen, daß sie sich selbst durch Ketten nicht hemmen läßt; sie würde nur um so heftiger um sich schlagen und vielleicht nach einer Seite, wo man den Schlag gar nicht erwartete. Gesezt nun, so ein vertracter Kritiker träte auf und überreichte einem hochwürdigen geistlichen Ministerium in folgender vorläufigen Erklärung die Resultate seiner Forschung:

„Ich habe mich gehorsamlich in die hohen Anordnungen gefügt, in Religionsfachen keine andern Wahrheiten anzuerkennen, als die, welche diplomatisch approbirt sind und den officiellen Stempel tragen. Auch bin ich pflichtschuldig der Weisung nachgekommen, daß die theologische Kritik nicht, wie die profane, voraussetzungslos zu Werke gehen darf, sondern daß sie von den Glaubensbekenntnissen ihrer Kirche als festen Grundsätzen und Haltpuncten ausgehen soll. So, gläubig gerüstet und wohl präcavirt, habe ich mich an die Prüfung der neutestamentlichen Schriften gemacht, in der sichern Erwartung, daß sie mit den pflichtmäßigen Voraussetzungen übereinstimmen würden; aber zu meinem Erstaunen habe ich gefunden, daß dies nicht überall der Fall ist, ja, ich muß es mit blutendem Herzen bekennen: ich habe viele freigeistliche und kezerische Stellen gefunden. Es sei mir erlaubt, nur Einiges von dem traurigen Funde anzudeuten.“

Nach Art. 1 der Augsb. Confession, welcher das kirchliche Dogma von der Dreipersonlichkeit der Einen göttlichen Substanz enthält, ist der Sohn dem Vater in allen Prädicaten des göttlichen Wesens völliig gleich, und wer anders lehrt, ist ein verruchter Arianer; folglich enthalten die folgenden Stellen des neuen Testaments einen offenbaren Arianismus und müssen mit dem Anathema belegt werden: Matth. 19, 17, wo Jesus spricht: was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott. — Denn wenn hier dem Sohne Gottes das moralische Prädicat „gut“ abgesprochen wird, wie viel mehr müßten ihm die metaphysischen Prädicate der Unendlichkeit, Allmacht u. s. w. verweigert werden. Die Allwissenheit wird ihm auch ausdrücklich abgesprochen in Marc. 13, 32. — Ebenso Joh. 17, 3; 1. Cor. 8, 6 und 1. Cor. 13, 27, 28, wo der Sohn dem Vater unterthan sein soll, gerade wie wir anderen Menschenkinder; ebenso 1. Cor. 11, 3, wo gesagt wird, Gott sei das Haupt

Christi, wobei mir der Spruch einfällt: der Mann ist des Weibes Haupt.

Der zweite Artikel der Augsb. Confession lehrt, daß seit dem Sündenfall kein Mensch aus eigener Kraft Gott fürchten und lieben kann, sondern daß alle Gott fliehen und hassen und daher ewig verdammt werden müßten, wenn sie nicht durch die Taufe wiedergeboren würden, und nach dem 18. Artikel vermag der Mensch ohne die Gnade, Hilfe und Wirkung des h. Geistes nicht, Gott wohlgefällig zu werden, Gott herzlich zu fürchten, oder zu glauben, oder die angeborene böse Lust aus dem Herzen zu werfen u. Dem zufolge sind alle die unzähligen Stellen der Bibel, welche die freie Thätigkeit des Menschen in Anspruch nehmen, welche, ohne den Beistand des h. Geistes zu erwähnen, zur Buße und Besserung auffordern, oder welche von der angeflammten Würde des Menschen sprechen, lehrerisch und pelagianisch; unter andern Apost. G. 10, 34, 35; Röm. 1, 19 bis 21; Röm. 2, 14 und 15.

Der vierte Artikel derselben Schrift behauptet, daß der Mensch allein durch den Glauben selig werde, woraus sich die unabweisliche Folgerung ergibt, daß alle Stellen der heil. Schrift, worin Gottes- und Menschenliebe, Rechtschaffenheit und Gutes thun ohne Aufhören zur Bedingung der Seligkeit gemacht werden, falsch oder unecht und zu streichen sind; namentlich Matth. 22, 37; Luc. 6, 35; Joh. 5, 29; Matth. 19, 16 bis 19; Marc. 10, 17 bis 21; Luc. 10, 25 bis 28; Apost. Gesch. 10; Jac. 2, 24; so wie überhaupt die ganze Epistel des Jacobus in das Verzeichniß der verbotenen Bücher zu setzen ein wird, obgleich dieses schon lang genug ist. —

Ich weiß nicht, was ein hohes geistliches Ministerium hier-

auf antworten und mit welchem Wohlgefallen es diese Probe einer frommen, rechtgläubigen Kritik aufnehmen würde; auch kann ich nicht sagen, wie es unter der angenommenen Voraussetzung den Uebelstand beseitigen wird, daß die protestantischen Bekenntnisschriften sich häufig selbst widersprechen, wie der würdige Bretschneider in seiner Schrift „über die Unzulässigkeit des Symbolzwangs“ mit schlagender Schärfe nachgewiesen hat. Auch will es mit der Idee des höhern christlichen Lebens, die man durch die Restauration des Lutherthums und seiner Bekenntnisschriften realisiren will, nicht harmoniren, daß Luther selbst sagt: „Gottes Wort soll Artikel des Glaubens stellen und sonst Niemand, auch kein Engel;“ und an einem andern Orte: „Die Augsb. Confession, die Schmalkaldischen Artikel und den Katechismus können wir nicht als strenge Gebote ausgehen lassen, auf daß wir nicht neue päpstliche Decretales aufwerfen, sondern nur als Historie oder Geschichte, dazu als ein Bekenntniß unsers Glaubens.“

Also nur als historische Denkmale will Luther die Symbole gelten lassen; als solche haben sie einen hohen Werth und den sollen sie behalten, so lange die protestantische Kirche besteht; aber nicht als Zwangsmaßregeln sollen sie gelten, weil die Religion keinen Zwang verträgt, wie schon Tertullian bemerkt, wenn er sagt: Nequaquam religionis est cogere religionem, d. h. die Religion soll keine Zwangsanstalt, kein Inquisitionsgericht sein; Inquisition ist aber überall, wo eine äußere Macht über die Gewissen zu herrschen sich anmaßt, sie mag mit Scheiterhaufen oder mit Absehnungen strafen.

(Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Am Reformationsfeste predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Fr. D. Großmann,
	Wesp.	12 Uhr	M. Rüdler;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	D. Siegel,
	Wesp.	12 Uhr	D. Fischer;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	M. Lampadius,
	Wesp.	12 Uhr	Eand. Rahrig;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	M. Selle,
	Wesp.	2 Uhr	M. Naumann,
		3 1/2 Uhr	Vortrag vom Vorstande des hies. Gustav-Adolf-Vereins.
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	Fr. D. Krehl,
	Wesp.	2 Uhr	M. Franke;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	M. Krig;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	M. Hänfel;
zu St. Jacob:	Früh	8 Uhr	M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	Tschoppe;
Katechese in der Arbeitsschule:		9 Uhr	Nagenjaun;
ref. Gemeinde:	Früh	10 Uhr	Past. Howard;
in Connewitz:	Früh	9 Uhr	M. Michaelis.

Am Reformationsfeste soll eine Collecte für die allgemeine Schulkasse vor den Kirchthüren gesammelt werden.

Notette.

Heute Nachmittag 2 Uhr in der Thomaskirche: Eine feste Burg ist unser Gott u., von Doles. In zwei Theilen.

Kirchenmusik.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche: Der 103 Psalm, von Fresca.

Missions - Anzeige.

Sonntag den 3. November wird Nachmittag 3 1/2 Uhr in der Peterskirche ein Vortrag über den Fortgang der protestantischen Mission gehalten werden.

Der Comité des evangelischen Missionsvereins.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 30. October. Zum zweiten Male: **Lady Ellen** oder: **Uebermuth und Buße**, Original-Lustspiel in 3 Acten von L. Mühlbach. Zum Beschluß: **Polka**, polnischer Nationaltanz, ausgeführt von Fräulein Niesel und Herrn Balletmeister Jerwig, Lindor.

Schillerfest in Leipzig.

Nach dem Beschlusse der Generalversammlung wird das Fest auch in diesem Jahre am 10. und 11. November in der bisherigen Weise gefeiert. Es werden demnach alle diejenigen, welche das Fest durch geistige Beiträge verherrlichen wollen, hiermit höflichst aufgefordert, ihre desfallsigen Anmeldungen, resp. Einsendungen an **Robert Frieße's** Buchhandlung bis Montag den 4. November gefälligst bewirken zu wollen. Besonders sind Lieder nach bekannten Melodien willkommen.

Leipzig, den 25. October 1844.

Der Vorstand des Schiller-Vereins.

Heute Mittwoch den 30. October Vormittags 9 Uhr Hauptprobe zum Concert im Saale des Gewandhauses. Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der betr. Billets gestattet.

Die Concertdirection.

Viertes Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,
Donnerstags den 31. October 1844.
(Zur Feier des Reformationsfestes.)

I. Theil: „**Ein' feste Burg ist unser Gott**“
von Dr. Martin Luther. Cantate von J. Sebastian Bach.
Ouverture von L. van Beethoven (C-dur. op. 124.)
Scene und Arie, mit obligater Violine, von W.
A. Mozart, vorgetragen von Fräulein Caroline Meyer,
erste Sängerin am hiesigen Stadttheater, und Herrn Con-
certmeister David.

II. Theil: „**Der Lobgesang**“, eine Symphonie-
Cantate nach Worten der heiligen Schrift, componirt von
Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Die Ausführung der Soli und Chöre haben hiesige geehrte
Künstler und Dilettanten in Verbindung mit dem Chore der
Thomasschule gütigst übernommen.

Billets zu $\frac{2}{3}$ Thlr. sind bei dem Castellan und am Ein-
gange des Saales zu haben.

Einlass $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Das 5. Abonnementconcert ist Donnerstag den 7. November 1844.

Anzeige.

Die im Montagsstücke des Tageblatts vom 28. d. M. be-
reits angekündigten Vorträge des Dr. **Emil Ferdinand
Bogel** über die wichtigsten politischen Tagesbe-
gebenheiten werden Freitags den 1. November Abends um
7 Uhr in der obern Etage vom Hause des Herrn **Felsche**
am Grimma'schen Thore ihren Anfang nehmen. Abonnements-
Billets werden in der Buchhandlung des Herrn **L. Schreck**
ausgegeben.

AUCTION im Gewandhause. **Schluss**
des Katalogs am 4ten
November.

Bücherauctions = Anzeige.

Künftigen 25. November beginnt die Versteigerung der sehr
reichhaltigen Bibliotheken in den Fächern der Astronomie, Ma-
thematik, sächsischer Geschichte, Numismatik, altheutischer Lite-
ratur, schönen Wissenschaften, Theologie, Naturkunde, Medizin
und Jurisprudenz der Herren Dr. H. Leyser, Buchhalter
F. Faber und M. R. J. Heinze.

Leipzig, den 24. October 1844.

C. C. Schmidt, Universitäts- Proclamator.

Notarielle Versteigerung.

Das zu Lindenau sub No. 11/113 des Catasters gelegene
Schirmersche Landgut, enthaltend $7\frac{1}{2}$ Acker Feld, $\frac{1}{2}$ Acker
Wiese, circa 1 Acker schönen Garten mit geräumigem Pavillon,
soll sammt Zubehör und allen darauf liegenden Rechten und
Oblasten den 4ten November auf der Expedition des Unter-
zeichneten unter den daselbst vorher einzusehenden und im Ter-
min bekannt zu machenden Bedingungen notariell an den Meist-
bietenden versteigert werden.

Kauflustige werden daher ersucht, am gedachten Tage Nach-
mittags **Drei Uhr** auf meiner Expedition zu erscheinen und
ihre Gebote zu eröffnen.

Leipzig, den 28. October 1844.

Adv. Carl Eduard Thümler,
req. Notar.

Loose zur 1. Classe 27. L.-Lotterie sind zu haben im Ge-
wölbe von **G. C. Marx & Co.**, Hainstraße 19.

Auction.

Im Gasthose zu Kleinschocher sollen zum nächsten Freitag
als den 1. November von früh 8 Uhr an verschiedene haus-
wirthschaftliche Gegenstände, als: Federbetten, Tafelzeug, Glas-
waaren, Kupfer, Messing, Commoden, Spiegel, ein Kutschwagen,
Pferdegeschirre, Stroh und Getreide u. s. w. gegen gleich baare
Zahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Kleinschocher, am 28. October 1844.

Gratis!

Der Nachtrag zum Katalog meiner **Leihbibliothek**
ist so eben fertig geworden und steht allen geehrten Lesern gra-
tis zu Diensten. Um recht fleißige Benutzung desselben nun
freundlichst bittend, bemerke ich noch, daß die neuesten und
beliebtesten Werke in mehreren Exemplaren vorhanden sind, so
daß Niemand lange auf ein solches zu warten braucht. — Die
Bibliothek ist von früh 7 bis Abends gegen 10 Uhr, so wie
auch Sonn- und Festtags vor und nach der Kirche geöffnet.
Die Bedingungen sind bekanntlich ungemein billig.

C. F. Schmidt,

Universitätsstraße, dem Gewandhause gegenüber.

Gründlicher Unterricht im Guitarrespiel,

sowohl im Solospiel, als auch zur Begleitung des Gesanges
oder anderen Musikstücken wird nicht nur nach Wunsch Per-
sonen allein, sondern auch mehreren zugleich in den Abend-
stunden von 7 Uhr an ertheilt, und ist deshalb Näheres zu
erfahren in der Ritterstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Unterricht sowohl im Gesang und Fortepianospiel als
auch in der französischen und deutschen Sprache unter billigen
Bedingungen kann nachgewiesen werden in der Musikalien-
handlung des Herrn **F. Whistling**, Neumarkt Nr. 5.

Ankündigung für Tanzunterricht.

Ich bin so frei einem geehrten Publicum ergebenst anzuzei-
gen, daß der Anfang in der höheren Tanzkunst und Körpers-
ausbildung Donnerstags den 31. d. mit Damen, Montags den
4. November mit Herren und Dienstag den 5. mit Kindern
beginnt. Die geehrten Aeltern, welche mit ihre lieben Töchter
und Edhne anzuvertrauen gedenken, werden höflichst gebeten
bald gefälligst Rücksprache mit mir zu nehmen. Mein Logis
und Saal ist Katharinenstraße Nr. 19, 2 Treppen vorn heraus.

Ludw. Baumgärtel, Balletmeister.

Tanzunterrichts = Anzeige.

Den 4. und 5. November werde ich wieder einen halbjäh-
rigen Coursus im Tanzunterricht für Erwachsene eröffnen und
den 6. November meine Lehrstunden zur Unterweisung und
Ausbildung von Kindern in der Tanzkunst, verbunden mit
leichten, zweckmäßigen Uebungen der Gymnastik beginnen.

Mein Tanzunterrichtslocal ist der große Saal des Lehmanns-
schen Hauses am Markte Nr. 17/2, und Anmeldungen erbitte
ich mir in meiner Wohnung, Kupfergäßchen (blaue Wein-
traube) 1. Etage.

Wilhelm John,

Universitäts- Tanzlehrer.

Zur gefälligen Beachtung.

Kleine Kinder können im Französischen, Mädchen nebenbei auch
in weiblichen Arbeiten Unterricht erhalten, wöchentlich 8 Stun-
den — monatlich 15 Ngr. — Reichels Garten, Moritzstraße
Nr. 10, erste Etage.

Mosalie Kürsten.

Anzeige. Bei meinem Interimszuge in Rupperts Hofe
am Königsplatz halte ich zu bemerken doch für nöthig, daß
wegen des Hauses Nr. 4 und 5 der Mühlgasse fortwährend
sich an mich zu wenden ist.

Adv. Andriessky.

Die Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt in Dresden,

die hierdurch der Aufmerksamkeit eines achtbaren Publicums angelegentlich empfohlen wird, weil sie, für ihr jetzt anzuvertrauende Einlagen nicht nur mit den Jahren wachsende Zinsen gewährt, sondern sogar, je nach der Zahl der ursprünglichen Anzahlungen, dem Interessenten ein mehr oder weniger sorgenfreies Alter in Aussicht stellt, schließt ihr viertes Sammeljahr mit dem letzten November a. c. und nimmt bis dahin Ein- und Nachzahlungen an in Leipzig durch den Agenten

Eduard Sercher.

Beachtungswerthe Anzeige.

In einer der Anhaltischen Residenzstädte ist ein in der schönsten und belebtesten Gegend derselben belegenes, in dem besten baulichen Zustande befindliches, mit irgend einer Grundabgabe nicht belastetes **Haus**, mit Einfahrt von einer der Hauptstraßen, so wie mit einem, einen Magdeburger Morgen großen Garten, und überdies mit dem Privilegium doppelter Braugerechtigkeit, entweder aus freier Hand zu verkaufen, oder auch wird ein vermöglicher Mann als **Theilnehmer** zur **Instandsetzung** und zum **Betriebe** der **Brauerei**, einer damit zu verbindenden **Bierstube** und **Restaurations** gesucht. Nähere Nachricht erteilt auf portofreie Briefe die

Expedition des Wochenblattes zu Dessau.

Local-Veränderung.

Die Pianoforte-Fabrik von **F. W. Ziegler** befindet sich von jetzt an (Reimers Garten) Königsstraße Nr. 12.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publicum erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß ich mein Verkauflocal aus der Katharinenstraße in die Reichstraße Nr. 3 (Herrn Baron v. Specks Haus) verlegt habe, mit einer reichen Auswahl von Reise- und Hauspelzen, Muffen und anderen derartigen einschlagenden Artikeln versehen bin und meine Preise bei solider Bedienung auf Billigste gestellt sind. Ich bitte daher, das mir bis jetzt gewordenen Vertrauen auch ferner zu schenken.

A. Boheim, Kürschnermeister.

Macintosh = Anzeige.

Dieselben sind zum bevorstehenden Herbst und Winter wieder in allen Façons, Farben und Größen vorräthig; auch bin ich durch besondere Begünstigung von **C. Macintosh & Co.** in **Manchester** in den Stand gesetzt, für jetzt zu nachstehenden billigen aber festen Preisen verkaufen zu können:

1 Macintosh von 48 Zoll Länge u. 44 Zoll oberer Weite à 9 Thlr.
 „ „ „ 44 „ „ 42 „ „ „ 8 „
 „ „ „ 40 „ „ 38 „ „ „ 7 „
 „ „ für Knaben à 6 und 5 Thlr.

Christian Schneider,

Agent von **C. Macintosh & Co.** in Manchester,
 Leipzig, Tuchhalle, Treppe B., 3. Etage.

Einem hiesigen geehrten Publicum erlaube ich mir in meinem neuen Etablissement die beste Auswahl der geschmackvollsten **Hüte**, **Hauben** und **Ballauffäße** nach den neuesten **Pariser** und **Wiener** Moden zu den billigsten Preisen auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Mathilde Merkel, Nicolaisstraße Nr. 13, 1 Etage.

Wosamentirwaaren für Herren = Schneider,

als: seidene, halbseidene und wollene Besatzschnuren und Borden in allen Nummern und Auswahl empfehle ich zu billigen Preisen im Einzelnen und Ganzen.

B. Bohnert, Reichstraße Nr. 54.

Mein Lager von

schwarzseidenen Franzen

ist aufs Reichhaltigste in allen möglichen Sorten assortirt und werden im Stück und Einzelnen billig verkauft.

B. Bohnert, Reichstraße Nr. 54.

Angefangene Stickereien,

alle Sorten **Stich**, **Häkel** und **Strickseide**, **Canevas**, so wie etwas Neues in **Leder**, **Canevas**, neueste **Stichmuster** in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Wilh. Penzler, Reichstraße Nr. 2, 2. Etage.

* * **Großes Lager** **Damenhüte** und **Hauben**, **Rapuzen groß und klein**, zu billigen Preisen: **Petersstraße** neben **Stadt Wien**, 1. Etage.

§ * § **Damenhüte modernisirt** § * §
 schön und billig **Rosenlaub**, Auerbachs Hof Nr. 72.

Schwarzseidene Franzen,

gedrehte und geknüpft, empfiehlt in hübscher Auswahl

Friedrich Schröter, Petersstraße Nr. 42/33.

Kleider und **Mantelwatten** zu den billigsten Preisen empfiehlt die **Wattensabrik** von **B. S. Treppe**, Wohnung: früher rother Stiefel, jetzt **Neukirchhof** Nr. 15/294.

Emilie Leutbecher,

Nicolaisstraße Nr. 20, rechts im Gewölbe, empfiehlt ihr vollständiges Lager von neuer fertiger **Wäsche** und neuen **Federbetten**, neue geschlossene **Bett** und **Flaumfedern** zu nachstehenden Preisen: eine Auswahl von 100 mel. bunten **Bettüberzügen** zu 1 Thlr. 22 1/2 Ngr., weiße von 1 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. à Stück, **Betttücher** von 25 Ngr. bis 1 Thlr., **Bettinlette** von 1 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr., **Strohsäcke** 22 1/2 Ngr., **Oberhemden**, nach dem neuesten Modell, in **Leinen** 1 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr., **bunte** zu 25 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr., **Shirting** zu 1 Thlr. 5 Ngr., **Vielefelder Leinen** von 2 1/2 bis 3 1/2 Thlr. à Stück, **Mannshemden** von 20 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr., **Frauenhemden** von 20 Ngr. bis 2 Thlr., **Kindhemden** zu allen Größen, **Tafelgedecke** mit 12 **Servietten** à 5 Thlr., **Tischtücher** von 15—20 Ngr., **Handtücher** in **Fein** von 7—15 Ngr., **Küchenhandtücher** à Stück 4 Ngr., weiße **Unterdecke** und **Nachtjäckchen**, **Borchänge**, **Borshemden** von 5—10 Ngr., **Halskragen**, **Manschetten**, **Taschentücher**, gestickt und mit **Spitzen**, eine große Auswahl von neuen **Federbetten** mit **neumodischem** aber sehr **haltbarem** **Inlett** von 10—16 Thlr., neue geschlossene **Bettfedern** von 12 1/2—20 Ngr., **Flaumfedern** à Pfd. 1 Thlr. 5 Ngr., **Bestellungen** werden schnell und pünktlich besorgt. Auch habe ich eine **Sendung** von dem berühmten **Haardl** erhalten, was nur einzig und allein bei mir zu haben ist, à **Flasche** 5 und 10 Ngr.

G. C. Marx & Comp., Hainstraße Nr. 19, verkaufen von allen Sorten ausländischen, gut abgelagerten **Cigarren** in **Kisten** und im **Einzelnen**, und empfehlen besonders verschiedene Sorten **Cuba**, **Manilla** u. **Havanna**-Cigarren.

Zeitiger Braunkohlen.

In meiner Niederlage, Dresdner Bahnhof, durch den Hahnekamm, der 3te Schuppen rechts, kostet von heute an der Scheffel **trockne Braunkohlen**

große Stücke 10 Ngr.,
kleine Stücke 7 Ngr.

Der Transport für den Scheffel bis in die gewünschten Räume in Leipzig ist 1 Ngr.

Bestellungen können in der Niederlage selbst, wie auch durch den Zettelfasten, Ritterstraße Nr. 44/706, im Hause parterre, bewirkt werden.

Wachern, am 19. August 1844.

Schnetger.

Geschäftsverkauf.

Ein der Mode nicht unterworfenen Fabrikgeschäft, nahe bei Leipzig, was sich der ausreichtesten Beschäftigung und solidesten Kundschaft erfreut, über 3000 Thlr. disponibles Vermögen nicht erfordert, kaufmännische Kenntniss nicht verlangt und zeitlich gegen 1800 bis 2000 Thlr. jährlich eingebracht hat, soll Ver-änderung halber baldigst verkauft werden.

Anmeldungen erbittet man frankirt unter A. X. Z. poste restante franco Leipzig.

Verkauf. Ich erhielt eine Partie Apollo-Kerzen und Milch-Kerzen, letztere schwerer im Gewicht als früher, die ich in Paqueten von 4, 5 und 6 Stück im Einzelnen und Ganzen billig verkaufe.

Heinrich Schomburgk.

Ein Pianoforte, ausgezeichnet im Ton und sehr gut gehalten, steht für einen billigen Preis zu verkaufen: Schützenstraße Nr. 11, 2 Treppen.

Reitpferd = Verkauf.

Ein eleganter 6 jähriger brauner Wallach, ganz fehlerfrei, complet geritten und fromm, steht wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Das Nähere in Lattermanns Hause bei Paul Sorge zu erfahren.

Verkauf. Schöne große Citronen à 100 2 1/4 Thlr., in Partien noch billiger, werden verkauft: Klosterstraße Nr. 11/166 im Gewölbe.

Zu verkaufen sind schöne Wachtelhunde in der Halle'schen Straße Nr. 13, auf dem zweiten Gange.

Die Weinhandlung

von

Moritz Siegel

empfehl ich

Rum-Lager

en gros in allen Nüancen zu billigen Preisen,
en detail

pr. Bout.	. . . . .	7 1/2, 10 Ngr.
feineren	. . . . .	à 12 1/2 -
Jam. Rum	. . . . .	à 15, 20 -
do.	. . . . .	à 25, 30 -

Punsch-Essenz	. . . . .	à Bout. 20 Ngr.
ditto superfein	. . . . .	à , 25 ,
ditto Ananas	. . . . .	à , 35 ,
Grog-Essenz von Rum	. . . . .	à , 20 ,
ditto von Arac	. . . . .	à , 22 1/2 ,

empfehl ich in ausgezeichneter Güte die

Weinhandlung

von **Moritz Siegel**, Grimma'sche Straße Nr. 26/756.

Frankfurter Bratwürste

sind die ersten angekommen, empfiehlt und verkauft
Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Hamburger Fettpöflinge

sind die ersten angekommen, à Stück 10 Pf. und 13 Pf., bei
Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Echtes kölnisches Wasser

von dem ältesten Destillateur und Hoflieferanten

Johann Maria Farina in Cöln,
Jülicher-Platz Nr. 4.

Ein Lager des von mir fabricirten echten kölnischen Wassers ist in Leipzig bei dem Herrn

Pietro S. Sala,

Grimma'sche Straße Nr. 8,

welches ich der Wahrheit gemäß durch meine Unterschrift beskräftige. Cöln, den 10. August 1844.

Joh. Maria Farina,
Jülicher-Platz Nr. 4.

Balmöl = Seife

empfehl ich wieder und verkaufe solche à Str. 9 Thlr. in ganzen Centnern franco Kiste.

Robert Schmidt, Dresdner Straße Nr. 1.

Pariser Glanz-Lack

für

Stiefel und Schuhe.

Dieser ausgezeichnete Lack, mittelst welchem man allem Schuhwerk in wenigen Minuten den vortrefflichsten Glanz im tiefsten Schwarz, gleich dem von lackirtem Leder ertheilen kann, besitzt noch die vorzüglichen Eigenschaften, dass er das Leder auf's Beste conservirt, alles Beschmutzen der Bekleider und Strümpfe verhindert und den Vortheil der größten Billigkeit.

Die Flasche, 3/8 Pfund enthaltend, kostet 1/4 Thlr.

Verkaufs-Lager davon befindet sich in Leipzig nur allein bei
Gebrüder Tecklenburg.

Brückenwaagen

in allen Größen empfiehlt mit jähriger Garantie billigt
August Pitschke, Gerbergasse Nr. 63.

Werkzeuge,

als: Hobel-, Stem-, und Winkelleisen, Schnitt- und Bindemesser, Mühl-, Schrot-, Längel-, Kloben-, Baum- und andere Sägen, Stechbeutel, Bohrer, Hämmer, Zangen, Schaber, Schntzer, Zickel, Feilkloben, Schraubstöcke, Spaten, Schaufeln, Arzte, Beile, Wägebalken, Ketten u. s. w. empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

August Pitschke, Gerbergasse Nr. 63.

Ball-Engagements-Fächer!

Cotillons, Orden und Bänder, welche sich vorzugsweise zu angenehmen Ballgeschenken für Damen eignen, sind stets vorräthig in

J. B. Kleins Kunst- und Buchhandlung.

Ich empfehle fein gearbeitete damascirte Zündnadeln neuester Construction zu den festen Preisen von 8 Louisd'or an. Auch habe ich dem Herrn **Ernst Sammerschmidt** hier ein Commissionslager von Zündspiegeln in 4 verschiedenen Größen übergeben; selbige werden von mir mit dem größten Fleiß vrefertigt.

J. D. Moriz, Gewehrfabrikant,
Reichels Garten, Colonnaden.

In Bezug auf obige Anzeige erlaube ich mir den Herren Jägern und Jagdfreunden, die von mir mit dem besten Pulver und Schrot gefüllt



Hab Acht!

Zündnadel-
Patronen,
100 Stück 1 1/2,
Zündspiegel
und
Hülsen,
100 St. 17 Mgr.,
in Ganzen
noch billiger

zu empfehlen.
Leipzig.

Ernst Sammerschmidt,
Halle'sche Straße Nr. 6.

Ein Rittergut

in dem Preise von 50 bis zu 80,000 Thlr. wird zu kaufen gesucht durch den Agent **C. A. Fuchs** in Wurzen.

Gesuch.

Eine aushaltende Wasserkraft von 10 bis 15 Pferden wird in der Nähe von Leipzig zu pachten oder zu kaufen gesucht durch den Agent **C. A. Fuchs** in Wurzen.

Es werden ein paar eiserne Ofenlasten, 26 bis 28 Zoll lang und 16 bis 18 Zoll breit, zu kaufen gesucht. Die Anzeigen darüber nimmt der Aufseher **Landgraf** auf der großen Funkenburg entgegen.

600 Thaler werden als erstes und alleiniges hypothekarisches Darlehn auf ein neuerbautes Haus gesucht: Hainstr. 3, 3 Tr.

Capitale von 3000 Thlr., 1200 Thlr., 1000 Thlr. und 300 Thlr. suche ich auf erste Landhypotheken zu 4% Zinsen.
Adv. Ludw. Müller, Grimma'sche Straße

Verschiedene Capitale von 500 bis 1500 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit sofort auszuleihen durch
Dr. Heinr. Aug. Kori, Ritterstraße Nr. 2.

Gesuch. Burschen, die im Coloriren feiner Arbeit etwas Ordentliches leisten, können auf ein gutes Lohn rechnen: Grimma'sche Straße Nr. 26, 4. Etage.

Einen im Schreiben geübten und sonst gewandten Laufburschen suchen zu sofortigem Antritt **G. C. Marx und Comp.**, Hainstraße Nr. 19.

* Geübte Canvastickerinnen können Beschäftigung erhalten am Markt Nr. 14, 4 Treppen.

Gesucht wird eine Demoiselle in ein Verkaufsgeschäft, welche schon in einem Geschäft gewesen ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Zu melden im Amtmannshof bei **F. Möbius**.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Stubenmädchen: große Fleischergasse Nr. 2.

Gesucht wird zum 1. November ein reinliches Dienstmädchen: Grimma'sche Straße Nr. 31, im Hofe links 4 Treppen.

* Zum 1. November wird ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen gesucht: Schimmels Gut links 1 Treppe.

Ein gewandter, solider Kellner, guter Billardspieler, der eine gute Hand schreibt und mit dem Rechnungswesen vertraut ist, sucht hier oder auswärts einen Posten. F. A. 13. poste restante Leipzig.

Ein Mann, 27 Jahre alt, militärfrei, welcher Caution leisten kann, auch in Tischlerarbeiten nicht unerfahren ist, sucht eine Stelle als Hausmann oder Markthelfer. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere beim Meubleur **Hennig**, Friedrichsstraße Nr. 9.

Gesuch. Ein verabschiedeter Corporal, dessen Abschied und übrige Zeugnisse sehr für dessen Vortheil sprechen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen auf hiesigem Platz ein Unterkommen als Markthelfer, Hausmann, Bedienter u. s. w. Beliebige Nachfragen bittet man gefälligst abzugeben Querstraße Nr. 29 im Gewölbe.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht wird von einer pünctlich zahlenden Familie eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben mit Zubehör in der innern Stadt im Preis von 200 Thaler zu Ostern 1845. Adressen beliebe man abzugeben Salzgäßchen Nr. 405 bei Madame **Schmager**.

Gesucht wird ein Logis vom December bis Ostern, eine Wohnstube und zwei kleinere Stübchen, Küche und Bodenkammer mit Meubles, wo möglich außerhalb der Stadt. Nachricht wird ertheilt: Eisenbahnstraße Nr. 6, 1 Treppe.

Von einem soliden, pünctlich zahlenden Mädchen wird eine freundliche Schlafstelle oder Stübchen mit Bett gesucht. Adressen bittet man abzugeben: Hainstraße Nr. 17, 4 Treppen links.

Es wird eine leere Stube gesucht, wo möglich parterre oder höchstens eine Treppe für eine einzelne Dame gegen Vorausbezahlung. Wer eine solche abzulassen hat, beliebe es in der Expedition dieses Blattes unter F. H. schriftlich abzugeben.

Gesucht wird eine Theilnehmerin zu einer Stube: am Markt Nr. 17/2, vorn heraus 5 Treppen links.

Ein rechtlicher Mensch findet eine gute Schlafstelle auf dem neuen Kirchhof Nr. 11, im Hofe 2 Treppen.

Eine kleine freundliche Stube ist in der Petersstraße Nr. 1/68 im zweiten Hofe 1 Treppe hoch zu vermieten.

** In der Grimma'schen Straße ist eine erste Etage mit einem Erker, ebendasselbst eine vierte Etage für 100 Nthlr., desgleichen auf dem Grimma'schen Steinwege eine dritte Etage zu Weihnachten oder Ostern 1845 zu vermieten durch
L. W. Fischer im

Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 1.

Eine schöne trockene Bodenkammer ist von nächstem Monat an zu vermieten und das Nähere am niedern Park Nr. 2, 1 Treppe rechts zu erfahren.

Vermiethung. Eine Stube und Alkoven in der ersten Etage, Aussicht auf die Promenade, ist zu vermieten am Hofplatz in der Drezel.

Zu vermieten ist eine Stube mit Alkoven mit oder ohne Meubles; Aussicht nach der Promenade: Frankfurter Straße Nr. 57.

Zu vermieten ist Stube und Kammer an Herren. Näheres Petersstraße Nr. 42/33 in Hrn. Schröters Bandhandlung.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 304 des Leipziger Tageblattes.

Wittwoch, den 30. October 1844.

English Language.

A gentleman of literary pursuits begs to announce, that he gives private lessons in the English Language. Terms moderate. For particulars apply at No. 8, in the King's Square (am Königsplatze).

Englische Sprache.

Ein Mann wissenschaftlicher Beschäftigung macht ergebenst bekannt, daß er unter billigen Bedingungen Privatunterricht in der englischen Sprache ertheilt. Das Nähere betreffend, wolle man am Königsplatze Nr. 8 anfragen.

Um die französische Sprache gründlich und in möglichst kurzer Zeit zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen Unterricht ertheilt werden. Das Nähere Bahnhofstrasse Nr. 12, (Wintergarten) im 2. Gartengebäude.

Unterricht

in den nothwendigsten Nadelarbeiten wird erwachsenen Mädchen ertheilt, vorzüglich im Weißnähen und Zuschneiden der Wäsche, als auch im Ausbessern und Schneidern. Das Nähere hierüber wird ertheilt auf der kleinen Windmühlengasse Nr. 6 a, 1 Treppe; am sichersten zu sprechen in den Vormittagsstunden. Auch wird daselbst fein maschirt.

Die Leihbibliothek der Grimma'schen Vorstadt im **goldnen Einhorne** empfiehlt sich einem geehrten Publicum zur gefälligen Beachtung. Dieselbe ist mit allen erschienenen Neuigkeiten, so wie den **Taschenbüchern für 1845** reichlich versehen und macht nur noch besonders auf das interessante Werk „der Pitaval“, wovon eben der 5. Band erschienen ist, aufmerksam.

Ein schönes Gedicht „**Goethes Verklärung**“ durch ein Traumgesicht des Fräulein von Klettenberg 1774. (Eine Beilage zu Goethes Werken). Preis 6 Pf., bei **Dederich**, Petersstraße Nr. 40.

Von den vorzüglichsten Sorten Harlemer und Berliner Blumenzwiebeln, Hyacinthen, Tulpen, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Frühlings- und Herbst-Erocus, Ranunkeln, Anemonen, Amaryllis, Kaiserkron, Fritillaria meleagris, Gladiolus, Iris, Irien, Lachenalien, weiße und bunte Lilien, kleine blaue Scilla amoenula sind noch gute, gesunde Zwiebeln vorräthig und werden, um schnell damit zu räumen, noch billiger verkauft bei **Carl Friedr. Niesschel**.

NB. Nur noch bis nächste Woche in Hohmanns Hofe, Petersstraße Nr. 41; da auch die erwarteten Holl. Maiblumen Keime eintreffen werden.

Wollene und baumwollene Camisoler, Unterbeinkleider und Strümpfe in verschiedenen Größen und Qualitäten; Glacés, seidene und gefütterte Handschuhe; wollene Strickgarne, schwarz, weiß und melirt, empfiehlt in Auswahl zu den billigsten Preisen **F. B. Gullig**.

sonst A. L. Kuch, Reichstraße Nr. 2.

Heerh. Lichte und div. Seifen sind billig zu haben: Burgstraße Nr. 10 im Hofe.

Englische patent. Ebonsteine, ein billiges Mittel zum Putzen aller eisernen und messingenen Geräthschaften empfiehlt **F. W. Sübner**, Thomaskirchhof Nr. 5.

3/4 breite Packleinwand à 13/4 Thlr. pr. Schock bei **F. W. Sübner**, Thomaskirchhof Nr. 5.

ff. Java, Kaffee à Pfd. 6 Ngr. und 6 Ngr. 4 Pf., Melis 5 Ngr. und Raffinad 5 Ngr. 6 Pf. und 6 Ngr. wird verkauft: **Burgstraße Nr. 10 im Hofe**.

Gypsverkauf

im Ganzen und Einzelnen, den halben Scheffel feinen 17 1/2 Ngr. und 16 Ngr. 3 Pf. bei **Carl Friedrich Hauck**, Reichstraße Nr. 11 im Keller.

Feinsten Arac à Fl. 18 Ngr.: **Burgstraße Nr. 10 im Hofe**.

Zu verkaufen ist wegen Veränderung ein Spiegel, ein Secretair und ein runder Tisch billig bei **J. G. Elsing** im Salzgäßchen Nr. 4.

Daguerreotyp-Rahmen,

auch zu Silhouetten und dergl. passend, mit vorzüglich schönen reinen belgischen Gläsern versehen, in den verschiedensten Dessins, empfiehlt in großer und eleganter Auswahl, einzeln und im Duzend, **Carl Finck**, Petersstraße Nr. 42/33.

J. L. Heidrich,

Vergolder,

Windmühlenstraße Nr. 16,

empfiehlt sein neues Etablissement zu Anfertigung von Vergolderarbeiten, als: Baroque- und Rococo-Rahmen und dergl. Uhrgehäusen, geschmackvollen glatten und verzierten Goldbleichen zur Einfassung der Bilder, Spiegel und Tapeten, diversen Gardinenverzierungen, so wie von allen Lackirerarbeiten und **Firma's** jeder Art, und verspricht neben guter und schneller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Ein gutgehaltenes Billard

wird zu kaufen gesucht und gebeten, diefallsige Nachweisung abzugeben: **Grimma'sche Straße 24, 2 Treppen**.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe wird als Seherlehrling gesucht: **Ritterstr. Nr. 14, 1 Treppe**.

Gesucht wird eine Directrice in ein hiesiges Puzgeschäft. Zu erfragen **Frankfurter Straße Nr. 60, 3 Treppen**.

Ein Mädchen wird zum 1. November gesucht: **Blumengasse Nr. 5**.

Gesucht wird zum 1. November ein ordentliches Dienstmädchen: **Königsplatz Nr. 18, parterre**.

Bis zum 1. November wird ein fleißiges, reinliches und an Ordnung gewöhntes Mädchen, welches auch waschen kann, gesucht. Nur solche haben sich zu melden: **lange Straße Nr. 12 zweite Etage**.

Gesucht wird zum 1. November ein Dienstmädchen. Zu erfragen **Brühl Nr. 76, 4 Treppen hoch**.

Verpachtung.

Es ist sofort oder zu Weihnachten eine Gastwirthschaft (in lebhafter Lage der Stadt, mit Stallung, auch anderen Räumen und den dazu nöthigen Logis) zu verpachten. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre werthen Adressen mit den Buchstaben **D. H.** bezeichnet in der Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.

Zu vermieten ist billig und sogleich an eine stille Person eine freundliche Stube nebst Kammer: **Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 10, 1 Treppe**.

Einige Schlafstellen sind offen. Zu erfragen Brühl Nr. 41, dem Georgenhaufe vis à vis.

Vermiethung. Eine ausmeublierte Stube ist sogleich zu vermieten: Burgstraße Nr. 22, 4 Treppen.

Vermiethung. Eine gut ausmeublierte Stube ist sogleich an Studierende zu vermieten: Katharinenstraße Nr. 21, 4 Tr. Zwei Schlafstellen mit heizbarem Stübchen sind ebenfalls sogleich zu beziehen: daselbst.

Vermiethung. Eine Stube mit oder ohne Meubles, vorn heraus, ist zum 1. Novbr. zu vermieten. Das Nähere Königsplatz Nr. 9, parterre.

Ein Familienlogis von einer Stube, Stubenkammer, Alkoven, Küche und Zubehör, unter einem Verschluss, erste Etage auf der Querstraße, ist für Weihnachten zu vermieten. Das Nähere Reichstraße Nr. 30/510, 4 Treppen hoch.

In der Petersstraße nahe am Markte ist eine erste Etage, welche sich besonders auch für ein Waarenlager eignet, zu vermieten, und das Nähere bei **Parpalioni & Co.**, Reichstraße Nr. 38, zu erfahren.

Zu vermieten ist von Ostern 1845 an ein angenehm gelegenes, erhöhtes Parterrelogis, bestehend aus 7 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzstall, und zwei Ausgängen in den Garten. Zu erfragen bei dem Eigenthümer, Frankfurter Straße Nr. 26.

Zu vermieten ist ein gut meublirtes Zimmer nebst Alkoven, desgl. eine Schlafstelle: hinter der Neukirche Nr. 45, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Schlafzimmer vorn heraus: Ritterplatz Nr. 18.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Kammer, eine Treppe hoch, an einen einzelnen Herrn. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist eine schön meublirte Stube nebst Schlafgemach und das Nähere Theaterplatz Nr. 7, 3. Etage zu erfahren.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis und erste Etage, zu Weihnachten zu beziehen: Poststraße Nr. 3, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube an einen anständigen Herrn: Ritterstraße Nr. 22/697, Mittelgebäude 2 Tr.

Zu vermieten ist eine Stube mit Alkoven: große Fleischergasse Nr. 16, 1 Treppe hoch, der Tuchhalle vis à vis.

Zu vermieten und gleich zu beziehen ist eine Stube für einen Herrn: Katharinenstraße Nr. 14/363, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine geräumige Stube; Raunderschen Nr. 22, 1 Treppe zu erfahren.

Zwei freundliche Schlafstellen sind sofort zu vermieten im Saal Nr. 10, parterre.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein schönes Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren: Katharinenstraße Nr. 19, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube an ledige Herren: große Fleischergasse Nr. 29, 3 Treppen vorn heraus.

Die 12te Compagnie

hält ihr 2tes Winterkränzchen im Schützenhaufe
Donnerstag den 31. d. Monats.
Abonnements, und Gastbillets sind bei Herrn **Vörschmann** in Kochs Hof abzuholen.

Donnerstag Abendvergügnung im Sanssouci.
Anfang 6 Uhr.
Herrmann Friedel.

Die 2. Abendunterhaltung der 14. Compagnie

hiesiger Communalgarde findet den 17. Nov. d. J. im Schützenhaufe statt. Abonnements: so wie Gastbillets werden ausgegeben bei Hrn. Zugführer **Landmann**, große Fleischergasse Nr. 13, Hrn. Zugführer **Schladiß**, Thomaskirchhof Nr. 1 und Hrn. Rottmstr. **Engelke**, Petersstr., Hohmanns Hof.

Tannerts Salons.

Morgen Donnerstag Concert, und Tanzmusik.

Morgen zum Reformationsteste findet Concert statt
im großen Ruchengarten.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Morgen zum Reformationsteste starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.
Hauschild.

Thonberg.

Morgen zum Reformationsteste Concert, wozu freundlich einladet
S. Werthmann.

Stöttel.

Morgen Donnerstag Concert vom Chore des 2. Schützenbataillons, wobei ich mit einer bedeutenden Auswahl in Obst- und Kaffeekuchen, so wie Abends mit Beefsteaks aufwarten werde.
Schulze.

Möckern.

Morgen ladet zum **Militair-Concert** ergebenst ein
C. Krabbes.

Leipziger Saal.

Morgen zum Reformationsteste von 3 Uhr an Concert und nach Beendigung desselben Tanzmusik. Hierzu ladet freundlichst ein
Julius Kopisch.

Wiener Saal.

Morgen zum Reformationsteste starkbesetzte Concert- und Tanzmusik, wozu hierdurch ergebenst einladet
Anfang 3 Uhr.
Julius Kopisch.

* * **Gosenschenke zu Gutritzsch.** * *
Morgen zum Reformationsteste starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.

Schleußig.

Heute und morgen Kirmes. Von 2 1/2 Uhr an starkbesetztes Concert, nach dessen Beendigung Tanzmusik stattfindet, wozu ganz ergebenst einladet
Julius Kopisch.

Kirmes in Schleußig.

Heute zum **Haupttag** meiner Kirmes lade ich ein geehrtes Publicum zu einer Auswahl warmer Speisen, worunter **Allerlei** mit Hühnern etc., frischem Kuchen, gutem Kaffee und feinen Bieren ergebenst ein.
G. Gerber.

Von 2 Uhr an **Concert** und Abends Tanzmusik.
NB. Der Weg durchs Holz ist gut.

Zur Kirmes im Gosenthale

heute Mittwoch den 30. October ladet zu verschiedenen warmen und kalten Speisen nebst feiner Gose ergebenst ein
C. Bartmann,

Kirmess auf dem Leipziger Feldschlösschen.

Wie die Sonne um Mittag ihren Höhepunkt erreicht, so steht heute **Mittwoch** die Kirmess im Zenith. Zu dem heutigen Haupttage werde ich mir es daher zur besondern Pflicht machen, den geehrten Besuchern mit Karpfen, polnisch, Hasen- und Gänsebraten, Allerlei mit Zunge, Hühnern und Cotelettes, so wie mit den ausgezeichnetsten Kuchen, Pflaumentuchen mit Sahneguß, Kartoffelkuchen mit Citronat und Zimmguß zc. zc. aufzuwarten und bittet um zahlreichen Zuspruch
C. Gleichmann.

Eisenbahnschlößchen.

Zum Reformationsteste, als den 31. October, Tanzmusik, wozu ein geehrtes Publicum ergebenst eingeladen wird. Auch werde ich mit Beefsteak und andern Speisen ergebenst aufwarten.
Ludw. Ferd. Bauer, Mittelstraße Nr. 13.

Heute Mittwoch und morgen Kirmess im Gosenthale,

wobei starkbesetzte Concert- und Tanzmusik stattfindet.
W. Wendt.

Heute Kirmess in Connewitz.

Heute Stunde im elastischen Saale in Tannerts Salon.
Louis Werner.

Heute Mittwoch den 30. und morgen den 31. October
Haupttage d. Kirmess in Connewitz,
wo ich mit jungen Hühnern mit Allerlei, Lerchen, Karpfen etc. bestens aufwarten werde.
Verw. **Dietzschold.**

Gasthof zu Lindenau.

Morgen zum Reformationsteste **Tanzmusik.**

Morgen den **31. October**
Tanzmusik in den drei Mohren.

***** Grüne Schenke. *****

Morgen zum Reformationsteste **starkbesetzte Tanzmusik.** Es ladet dazu ergebenst ein **das Musikchor.**

Mey's Kaffeegarten.

Morgen zum Reformationsteste Obst- und Kaffeekuchen, so wie Abends warmes Essen, wozu ergebenst einladet
C. A. Mey.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag in **Stötteritz.**
Schulze.

Drei Mohren.

Morgen Donnerstag ladet zu Obstkuchen mit und ohne Sahne, Reformationstestebrotchen, einer Auswahl Kaffeekuchen, gutem Kaffee, Altenburger, Lüsschenaer und anderen guten Bieren ergebenst ein
C. Weinhold.

Heute $\frac{1}{2}$ 9 Uhr zu Speck- und Pflaumentuchen ladet ergebenst ein
Carl Friedrich Hauck,
Reichsstraße Nr. 11 im Keller.

Heute früh 9 Uhr zu Speckkuchen bei
J. F. Lehmann im Heilbrunn.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zum Speckkuchen ergebenst ein
Carl Hauck, Poststraße Nr. 7.

Einen guten Mittagstisch

empfehlen **J. Ch. Gröber** am Königsplatz Nr. 18. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, meine geehrten Gäste aufs Billigste und Schnellste zu bedienen.

Elysium.

Heute Abend ladet zu warmen Abendessen, so wie zu einem köstlichen Lüsschenaer von besonderer Güte ergebenst ein
F. A. Kranitzky, Reichsstraße Nr. 38.

Kreidemanns Wirthschaft

ladet heute Abend zu Hasen- und Gänsebraten mit Weintraut ergebenst ein. Die Gose ist fein.

Stadt Malmédy.

Heute Abend Rehrücken und andere warme Speisen, so wie ein gutes Glas Altenburger bei
A. Krahl, Ritterstraße.

Uckermanns Restauration,

Petersstraße Nr. 37.

Heute Abend Hasen-, Gänsebraten und ein frisches Faß von dem beliebten Köbiger, wie auch Delzschauer Märzlagerbier wird angezapft, wozu ergebenst eingeladen wird.

Einladung.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst und Weissuppe nebst feinem Gersdorfer Bier ergebenst ein **C. J. Engert,** blaue Weintraube, Kupfergäßchen Nr. 3.

Heute ladet zum Schlachtfeste ganz ergebenst ein
F. G. Dieze, lange Straße Nr. 17.

Heute Schlachtfest in der Delzschauer Bierniederlage bei
C. Vanl, Plauenscher Platz Nr. 5.

Oberschenke Gohlis.

Heute Mittwoch ladet zum Schlachtfest ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
J. G. Böttcher.

Morgen großes Schlachtfest,

wobei früh zu Weißfleisch, Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe nebst einem Köbiger seinen Lüsschenaer Lagerbier eingeladen wird.
Brose, Bahnhofstraße.

Morgen Donnerstag Schlachtfest, wozu höflichst einladet
F. Simon, Tauchaer Straße.

Wir wollen das Weiskner Felsenkellerbier forttrinken, es bekommt uns ja vortreflich.
A — Z.

10 Ngr. Belohnung

demjenigen, der die in der goldnen Weintraube (Reichsstraße) abhanden gekommene Leiter, ca. 20 Sprossen, dahin zurückbringt.

Verloren wurden am Sonnabend von der Tauchaer Straße bis in Reichels Garten 5 Schlüssel. Der Finder wird gebeten, sie abzugeben in Reichels Garten, alter Hof Nr. 8, 3 Tr.

Verloren wurde Freitag den 25. dieses im großen Kuchengarten eine lange goldene Busennadel, mit zwei kleinen Retschen, gefaßt mit blauen Steinchen. Der h.liche Finder wird gebeten, solche Klosterstraße Nr. 16, 2te Etage, bei Madame **Albrecht** gegen gute Belohnung abzugeben.

Am Montag Abend wurden auf dem Thomaskirchhofe an der Billel-Ausgabe oder in der Kirche selbst zwei kleine zusammengebundene Schlüssel verloren. Der Finder wird gebeten selbige gegen Belohnung Gerbergasse Nr. 10, 2 Treppen hoch abzugeben.

* In der Kunsthandlung bei Louis Rocca ist vergangene Woche ein Regenschirm stehen gelassen worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann ihn daselbst wieder in Empfang nehmen.

Stehen geblieben ist Sonntag den 27. October im Livoli ein schwarzer seidner Regenschirm mit eisernem Stab, schwarzem Horngriff mit weißem Plättchen, auf welchem der Name des Eigenthümers gravirt ist; sollte denselben eine ehrliche Person an sich genommen haben, so wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung bei dem Schlossermeister Dehler im Heilbrunnen abzugeben.

Verlaufen hat sich am 29. dieses Vormittags ein kleiner Wasserhund, acht Wochen alt, männlichen Geschlechts, braun und weiß gefleckt. Wer ihn zurückbringt, erhält eine Belohnung im Eisenbahnsalzhäfen, Mittelstraße Nr. 13.

Gefunden wurde gestern früh ein Hundehalsband von Messing mit Steuernummer. Der Eigenthümer kann selbiges gegen die Gebühren in Empfang nehmen bei dem Portier Sturm auf dem Magdeburg-Leipziger Bahnhofe.

Herr Krabbes in Wölkern wird ergebenst ersucht, die am vergangenen Sonntag so schöne Schützenmusik für immer zu engagiren.

Mehrere Musikfreunde.

Der Bäckergefelle Heinrich Fleck steht vom heutigen Tage an nicht mehr bei mir in Arbeit.

Den 28. October 1844.

H. Regel.

Am Sonntag wurde mir Ihr anmaßender lügenhafter Brief vom 26. d. M. (jedenfalls hier geschrieben) zugestellt, in Folge dessen Styls ich Ihnen b. merke, daß 14 Tage längst vorüber sind, die neue Vertröstung pr. 6. Nov. poste restante Halle auch nur eine Spiegelfechterei ist und ich überhaupt nach Allem, was ich von Ihnen gehört, Sie nun klar durchschaue, daher nur baarer Ersatz kinnen wenigen Tagen nicht „vor einer un-

edlen Rache“ — sondern „vor einer gerechten Züchtigung“ Sie schützen wird. Wenn auch Ihren Aufenthalt Sie verschweigen und nach Ihrem Belieben ein solches Verhältniß fortzuführen gedenken, so werde ich doch durch meine, in Verbindung mit einem andern Herrn zu treffende Maßregeln diesen falschen Wahn Ihnen bald benehmen.
G. H. G.

Nach allen von Clausthal eingehenden Nachrichten herrscht unter den dortigen Abgebrannten ein großer Nothstand und nicht ohne die ängstlichste Besorgniß sieht man die rauhe Jahreszeit immer näher heranrücken.

Die Unterzeichneten erlauben sich daher nochmals einen Anruf an die Wohlthätigkeit der Bewohner Leipzigs und werden dankbar auch fernerhin jede Gabe in Empfang nehmen.

**Gust. Moriz Claus. Sahn'sche Verlagsbdlg.
S. W. Sahn, Fr. Söhlmann, C. Schell.**

Bei meiner Abreise nach Prag sage ich allen Freunden und Bekannten, bei denen ich mich nicht mehr persönlich empfehlen konnte, ein herzliches Lebewohl.

Leipzig, den 29. October 1844.

Anton Kronberger.

Der hochverehrten Direction der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, so wie den an ihr und ihren Arbeitsstätten Angestellten sage ich für die meinem verstorbenen Manne, dem an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn angestellt gewesenem Maschinist **C. S. L. Schelle** bei seiner Beerdigung erzeigte Ehre durch ihre so zahlreiche Begleitung meinen innigsten Dank, eben so aufrichtig und herzlich, als zugleich für das mir von den Freunden meines seligen Mannes so gütig überreichte Geschenk. Gott möge Vergeltung sein! Leipzig, den 27. October 1844.

Job. Christiane verw. Schelle, geb. Winkler.

Bermählungs-Anzeige.

Carl Saring.

Emilie Saring, geb. Pfau.

Leipzig und Magdeburg.

Heute Morgen 1 Uhr wurde meine geliebte Frau, **Wilhelmine geb. Starcke**, von einem muntern Jungen schnell und leicht entbunden. Leipzig, den 29. October 1844.

Rudolph Seidler.

Einpassirte Fremde.

Alexander, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Boldemann, Kfm. v. Hamburg, St. Gotha.
Dahl, Kfm. v. Elberfeld, Kranich.
v. Halle, Rent. v. Witau, und
Brockdorf, Part. v. Bamberg, S. de Baviere.
Beaufeld, Rent. v. Wiesbaden, S. de Bav.
Böhmlig, Kfm. v. Grimma, St. Hamburg.
Böf, Kfm. v. Wien, Stadt Frankfurt.
Bred, Kfm. v. Magdeburg, und
Bretfeld, Kfm. v. Chemnitz, Stadt London.
Cohn, Banq. v. Nordhausen, St. Hamburg.
Gung, Kfm. v. Braunschweig, Hotel de Pol.
Gontolany, Rent. v. Pesth, Hotel de Russie.
Galtlich, Kfm. v. Berlin, Rheinischer Hof.
Dürrt, Part. v. Hamburg, und
Drut, Rent. v. Paris, Hotel de Baviere.
Ducase, Kfm. v. Paris, Stadt London.
v. Fuchs, Kammerh., v. Rößnig, Elephant.
Gruft, Künstler, v. Paris, Hotel de Baviere.
Eitinger, Kfm. v. Gotha, Stadt Gotha.
Franke, Künstler, v. Paris, Hotel de Baviere.
Fuhrmann, Kfm. v. Elberfeld, Kranich.
Friedrich, Part. v. Dresden, Münchner Hof.
Freund, Waser, v. Torgau, Stadt Riesa.
Geißler, Gutsbes. v. Rathbor, Palmbaum.
Gastell, Fabr. v. Mainz, und
v. Gregor, Part. v. Berlin, Hotel de Bav.
v. Grets, Staatsrath v. Petersburg, Rhein. Hof.
Germann, Kfm. v. Altenburg, St. Wien.
Gagendorf, Frau, v. Zeitz, Münchner Hof.
Gantusch, Justizamtm., v. Boigtberg, Stadt Hamburg.

Dennig, Amtm., v. Leimbach, St. Dresden.
Helm, Zimmermstr. v. Halle, Palmbaum.
Hillmann, Kfm. v. Sebnitz, Kranich.
Hougen und
Hertel, Kf. v. Chemnitz, Stadt London.
Hentel, Fabr. v. Dresden, Stadt Breslau.
Hergert, Kfm. v. Schneeberg, und
Hiehle, Landbaucond. v. Dschag, St. Berlin.
Kefler, Kfm. v. Lengenfeld, Stadt Berlin.
Käufler, Kfm. v. Chemnitz, Stadt London.
v. Kreswetter, Ingen. v. Plauen, gr. Blumenberg.
v. Kelsch, Hauptm., v. Torgau, St. Hamb.
Kassa, Kfm. v. Pesth, Stadt Gotha.
Köhler, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Bav.
Kirchmayer, Kfm. v. Kratau, und
Köser, Zimmermstr. v. Frankenberg, St. Riesa.
v. Kompecke, Gutsbes. v. Berlin, S. de Russie.
Kohse, Kfm. v. Chemnitz, gr. Blumenberg.
Kochmann, Kfm. v. Braunschweig, und
Lillenseb, Kfm. v. Dessau, Hotel garni.
Mattond, D., v. Wien, Stadt Frankfurt.
Manny, Oberamt. v. Hohenpriesnig, Palmb.
Mejer, Kleut., v. Halle, Stadt London.
v. Mangoldt, Reg.-Rath, v. Dresden, und
Matthias, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere.
v. Meyrath, Gutsbes. v. Zedlitz, und
Mayes, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.
v. d. Oken-Sacken, Baron, v. Dresden, Hotel de Baviere.
v. Passewitz, Graf, v. Dresden, S. de Bav.
Preiß, Land. v. Blankenhain, goldner Hahn.

Rehbold und
Paul, Fabr. v. Lengenfeld, Stadt Berlin.
Ridig, Kfm. v. Chemnitz, gr. Blumenberg.
Richter, Bürgermstr., v. Drla, S. de Bav.
Rauschenbach, Kfm. v. Bremen, S. de Bav.
Rouß, Kfm. v. Altenburg, Stadt Wien.
Remy, Part. v. Charmey, Rheinischer Hof.
Stichel, Kfm. v. Altenburg, Stadt Wien.
Steinbach, Kfm. v. Halber, Stadt Hamburg.
Stäglich, D., Pastor v. Döberschlag, Münch. Hof.
Schradler, Gutsbes. v. Klostergüldenstern, und
Schäfer, Fabr. v. Cassel, Hotel de Pologne.
Schwarz, Pastor, v. Greiz, Münchner Hof.
Schleif, Part. v. Hamburg, S. de Pologne.
Stuart, Part. v. Ivernes, Stadt Rom.
Schopper, Fabr. b. Zeulendorf, St. Berlin.
Simon, Kfm. v. Halle, Stadt London.
Soffri, Kfm. v. Greiz, und
Schlobach, Mühlbes. v. Golditz, Hotel garni.
Schriebe, Kfm. v. Dürren, Kranich.
Schreier, Gastw. v. Wien, Hotel de Prusse.
Volkening, Kfm. v. Bielefeld, gr. Stumend.
Valentin, Dir., v. Paris, Hotel de Saxe.
v. Vitzthum, Graf, v. Dresden, S. de Bav.
Willmers, Tonkünstler v. Kopenhagen, S. de Bav.
Wengelmann, D., v. Hamburg, S. de Pol.
v. Waggdorf, Excell., Staatsminister, v. Weimar, Hotel de Baviere.
v. Weßling, Part. v. Prag, Hotel de Baviere.
Wolff, Kfm. v. Göln, Hotel de Pologne.
Weigel, D., v. Döhningen, Hotel de Baviere.
Zimmer, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **C. Polz.**